

ÖGH-Aktuell

Nr. 10

November 2002



Der neue Vorstand stellt sich vor
Herpetologische Exkursion nach Cres
Die Hornvipere in Kärnten

ISSN 1605-9344

Der Schriftleiter informiert

Mit der nunmehr 10. Ausgabe der ÖGH-aktuell präsentiert sich diese in einem neuen Erscheinungsbild. Als Mitteilungsblatt der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie soll es weiterhin über Aktivitäten des Vereines und seiner Fachgruppen berichten. Neben der farbigen Gestaltung werden, beginnend mit dieser Ausgabe, Veranstaltungen, Reiseberichte, kurze Mitteilungen, herpetologische Beobachtungen und thematisch ähnliche Artikel, Bestandteile der „neuen“ Zeitschrift sein.

Nach einem Reisebericht über die, im Mai durchgeführte, herpetologische Exkursion auf die dalmatinische Insel Cres, wird in der Folge die kritische Situation der Hornvipere in Kärnten betrachtet. Der fortschreitende Rückgang dieser, für Österreich beeindruckenden Schlangenart, macht auch in einem Land, in dem der Reptilienschutz bisher stiefmütterlich behandelt wurde, Schutzmaßnahmen dringend notwendig.

Außerdem stellt sich ein Teil der Fachgruppenleiter vor, weitere folgen in der nächsten Ausgabe, welche voraussichtlich Ende Februar 2003 erscheinen wird.

Aus drucktechnischen Gründen soll auch, zumindest für die nächsten Ausgaben, ein Umfang von 16 Seiten beibehalten werden.

Johannes Hill

Impressum

ÖGH – Aktuell, Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie
Heft 10, ISSN 1605-9344

Redaktion und Layout: Johannes Hill

Burgring 7
A-1014 Wien
Tel.: + 43 1 52177 331; Fax: + 43 1 52177 286
email: oegh-office@nhm-wien.ac.at

Für unaufgeforderte Bilder, Manuskripte und andere Unterlagen übernehmen wir keine Verantwortung. Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Bearbeitung vor. Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und/oder der ÖGH wieder.

Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Druck: Gugler Print & Media GmbH, Pielach 101, A-3390 Melk an der Donau

Titelbild: *Leptophis ahaetulla*, Costa Rica (Foto: G. BENYR)

Liebe ÖGH-Mitglieder!

Am 25. 10. 2002 wurde in der 18. ordentlichen Generalversammlung der ÖGH ein neuer Vorstand gewählt. Auf ausdrücklichen Wunsch des auf eine Wiederkandidatur verzichtenden Dr. F. Tiedemann habe ich mich in Absprache mit dem zur Wahl stehenden Vizepräsidenten Mag. G. Benyr um die vakant gewordene Funktion des Präsidenten beworben. Mit Dank für das von der Generalversammlung ausgesprochene Vertrauen habe ich die Wahl zum 3. Präsidenten in der Geschichte der ÖGH angenommen. In enger Zusammenarbeit mit dem gesamten Vorstand bin ich bemüht, die Ziele der ÖGH, die Förderung aller Teilbereiche der Herpetologie, insbesondere die wissenschaftlichen Forschungsarbeiten und Schutzmaßnahmen für Amphibien und Reptilien sowie ihrer Lebensräume, weiter zu verfolgen.

Bei meinem Vorgänger Dr. F. Tiedemann möchte ich mich für seine überaus erfolgreiche Leitung der ÖGH bedanken. Seiner sachbetonten und menschlichen Art entsprechend hat er den Verein bei stetig steigender Mitgliederzahl über 12 Jahre so geführt, dass sich die an den Vereinszielen orientierenden Mitglieder stets geborgen und korrekt betreut fühlten. Seine Meinung, dass ein Verein nur so gut sein kann, wie die durch Interesse und Aktivitäten sich einbringenden Mitglieder, habe ich stets geteilt. In diesem Sinne sieht sich auch der neue Vorstand nicht als selbstbestimmte Lokomotive sondern als engagierte Plattform für von den Mitgliedern eingebrachten Ideen und Aktionen. Das von Mag. G. Benyr ins Leben gerufene ÖGH-Jahrestreffen (vormals Terrarianertreffen), das jährlich im Jänner stattfindet und sich außerordentlicher Beliebtheit erfreut, sei hier als nur eine der erfolgreich umgesetzten Mitgliederideen genannt.

Neben den Bestimmungsabenden, Vorträgen und Exkursionen hat unsere Gesellschaft vor allem durch die Herausgabe der herpetologischen Fachzeitschrift HERPE-TOZOA unter der vorbildlichen Schriftleitung von Univ.-Prof. Dr. B. Grillitsch (bis 1990) und Dr. H. Grillitsch (seit 1991) in-

ternationales Ansehen und zahlreiche Mitglieder im Ausland gewonnen.



W. HÖDL bei Freilandarbeit (mit *Hyla boans*) in Aratai, Französisch Guiana

Als Universitätslehrer ist es mir ein besonderes Anliegen, die universitären Aktivitäten verstärkt in die ÖGH einzubringen und die Mitglieder im Rahmen von ÖGH-Aktuell regelmäßig über die herpetologische Lehre und Forschung an Österreichs Universitäten zu informieren. Obwohl mit meiner Person nun ein Angehöriger der Universität Wien der ÖGH vorsteht, wird weiterhin die Herpetologische Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien dankenswerter Weise die Vereinszentrale bleiben. In den Räumen der Sammlung werden auch in Zukunft die (meisten) Vortragsveranstaltungen, Bestimmungs- und Bibliotheksabende sowie die traditionelle Weihnachtsfeier stattfinden.

Walter Hödl

Institut für Zoologie
Althanstrasse 14
1090 Wien
Tel.: + 43 1 4277-54495
Fax: + 43 1 4277-9544
email: walter.hoedl@univie.ac.at

Wien, am 13.11.02

Bericht des Generalsekretärs über die:
**18. Ordentliche Generalversammlung der
 Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie**

am Freitag, den 25. Oktober 2002, im Kursaal des Naturhistorischen Museums Wien.

Gemäß den Vereinsstatuten wurde der mit 18:00 angesetzte Beginn der Generalversammlung wegen zu geringer Teilnehmerzahl vom Präsidenten (F. TIEDEMANN) um 15 min vertagt. Um 18:15 erfolgte dann bei einer Anwesenheit von 20 stimmberechtigten ÖGH-Mitgliedern, die sich bis 18:30 auf 22 Mitglieder erhöhte, die

Begrüßung der Anwesenden und die **Eröffnung** der Generalversammlung durch den Präsidenten.

Der **Bericht des Generalsekretärs**, A. HASSL, über das vergangene Vereinsjahr umfasste vorerst einen kurzen Rechenschaftsbericht des Funktionärs über die abgelaufene Funktionsperiode, sodann befasste er sich mit den berichtspflichtigen Aktivitäten der ÖGH im Vereinsjahr 2001/02:

Es sind folgende **Publikationen** der ÖGH im abgelaufenen Jahr erschienen: vom wissenschaftlichen Organ, der HERPETOZOA die Bände 14: 3/4 und 15: 1/2, weiters das Nachrichtenblatt *ÖGH-aktuell* IX. Dieses wird zukünftig in einem attraktiven, neuen Gewand gestaltet werden. Außerdem wurden die www-Seiten des Vereins aktualisiert. Der Verein dankte allen Mitarbeitern, insbesondere aber dem Schriftführer, H. GRILLITSCH.

Es wurden im vergangenen Vereinsjahr folgende der ÖGH zuzurechnende herpetologische **Veranstaltungen** durchgeführt:

Wissenschaftliche Exkursion „Krk“ 09.-12.05.02 (W. MAYER), Wissenschaftliche Exkursion „Cres“ 18.-25.05.02 (F. RATHBAUER, J. HILL), Auf der Suche nach Smaragden, Exkursion in einen Lebensraum der Smaragdeidechsen (H. SCHEDL & R. KLEPSCH), Weihnachtsfeier 14.12.01 (F. TIEDEMANN), Bestimmungskurs: Amphibien und Reptilien

Österreichs (F. RATHBAUER, J. HILL), 13. ÖGH - Jahrestagung 19.-20.01.02 in Verbindung mit der Jahrestagung der Fachgruppe Schildkröten (G. BENYR, A. HASSL, G. EGRETZBERGER), Vortrag: P. PRASCHAG: Herpetologische Reiseeindrücke aus dem Tschad
 Vortrag: R. GEMEL & F. TIEDEMANN: Bibliotheksabend mit Führung durch die wissenschaftliche Sammlung, Vortrag: CHRISTIAN PROY: Phyllomedusinae - Geisterfrösche der Neotropis, Vortrag: M. STACHOWITSCH: Nistplätze der Meeresschildkröten in der Türkei, Vortrag: G. SCHULTSCHIK: Vorstellung einer privaten Urodelenzuchtanlage, Vortrag: W. MAYER: Zur Phylogeographie einheimischer Amphibien und Reptilien. Erste Ergebnisse eines Forschungsprojektes am Naturhistorischen Museum., Lehrveranstaltungen beim Wiener Tierschutztag und an 18 Volksschulen (C. PROY).

Der Vorstand dankt allen aktiv mitarbeitenden Mitgliedern und Veranstaltern.

Der Generalsekretär referierte über den aktuellen Stand der Zahl der ÖGH-Mitglieder (Sept. 2002: 361 Mitglieder) und die Mitgliederzahlentwicklung (+10 seit 2001; = +2,8 %). Sodann erläuterte der Schatzmeister (G. SCHULTSCHIK) den **Rechnungsbericht** des Jahres 2001 (siehe Geschäftsbericht). Nach dem Bericht des Rechnungsprüfers (H. DITRICH) und einer kurzen Diskussion über den Posten „Fehlbuchungen“ wurde der Vorstand über einen Antrag eines einfachen Mitglieds (P. KEYMAR) ohne Gegenstimme entlastet.

Es folgte die **Neuwahl des Vorstands** entsprechend dem einzigen eingebrachten Wahlvorschlag. Die Wahl erfolgte geheim, alle 22 Stimmen waren gültig, alle Kandidaten wurden in ihre Funktionen mit jeweils mindestens 20 Pro-Stimmen gewählt und alle Gewählten nahmen ihre Wahl an. Der neue Vorstand lautet somit:

Präsident: a. o. U. Prof. Dr. WALTER HÖDL
Vizepräsident: Mag. GERALD BENYR
Generalsekretär: a. o. U. Prof. Dr. ANDREAS HASSL
Schatzmeister: HANS TEUFL
Schriftleiter: Dr. HEINZ GRILLITSCH
Beiräte: GÜNTER SCHULTSCHIK,

Mag. GERALD BENYR, GERHARD
EGRETZBERGER, Dr. WERNER MAYER,
CHRISTIAN PROY, Mag. FRANZ
RATHBAUER, MARIO SCHWEIGER,
RICHARD GEMEL.

W. HÖDL gab als neuer Präsident einen
kurzen Ausblick auf die zukünftigen
Schwerpunkte der Vereinsarbeit und

über die geplanten Vereinsaktivitäten in den
nächsten Monaten und Jahren. Auf Antrag des
Generalsekretärs übernimmt dieser die Ver-
ständigung der Vereinspolizei. Weitere Anträ-
ge und Diskussionen erfolgten keine.

Die Generalversammlung wurde um 19:15
Uhr durch den Präsidenten geschlossen.

Wien, am 30.10.02

A. Hassl

**Geschäftsbericht 2001 der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie
(für den Zeitraum von 01. 01. 2001 bis 31. 12. 2001)**

SALDO - ÜBERTRAG 154.486,69

EINNAHMEN

Mitgliedsbeiträge	118.153,52
HZ-Subskriptionen	000.000,00
Spenden (ÖGH)	006.213,44
HZ-Verkauf, alte Jahrgänge	024.719,81
HZ-Verkauf, aktuelle Hefte [13 (3/4), 14 (1/2)]	015.565,00
HZ-Anzeigen	000.000,00
HZ-Förderung (BMWF)	020.000,00
ÖGH-Projekte (Projektgelder Inst. Zoologie)	015.000,00
ÖGH-Shop	005.484,86
Fehlbuchungen	568.587,69
Bankzinsen	000.446,56

AUSGABEN

HZ-Herstellung [13 (3/4), 14 (1/2)]	103.260,93
HZ-Binden (Altbestand)	002.118,00
HZ-Versand (Porto)	016.988,00
HZ-Versand (Kuverts, Klebeetiketten)	008.501,24
HZ-Anzeigenabgabe	000.000,00
HZ-Bürobedarf	000.548,00
ÖGH- Programm, News (Versand, Herstellung, Kuverts)	011.918,60
ÖGH-Schildkröteninfo (Herstellung)	000.000,00
ÖGH-Schildkröteninfo (Versand)	005.389,00
Vortragshonorare	001.000,00
ÖGH-Projekte	000.000,00
ÖGH-Shop (10 Atlanten A+R in Österreich)	006.500,00
Sonstiges (Weihnachtsfeier)	006.735,70
Fehlbuchungen	569.513,07
Bankspesen (und Zahlscheinvordrucke)	005.144,82

SALDO per 31. 12. 2001	(=EUR 13.883,43)	737.617,36	191.040,21
------------------------	------------------	------------	------------

928.657,57 928.657,57

Der Saldo ist gedeckt durch folgende Guthaben und Bankbestände:

Die Erste Österreichische Spar-Casse-Bank, Kto. Nr.: 082-09154	004.162,05
Die Erste Österreichische Spar-Casse-Bank, Sparbuch	076.024,18
Österreichische Postsparkasse, Kto. Nr.: 7566.437	104.549,36
Bargeld in der Handkassa	006.304,62

(=EUR 13.883,43) 191.040,21

GÜNTER SCHULTSCHIK (Schatzmeister)	am 03.06.2002
Geprüft durch die Rechnungsprüfer	
a. o. Univ.-Prof. Dr. BRITTA GRILLITSCH, 1060 Wien, Nelkengasse 6/14	am 27.06.2002
Univ.-Doz. Dr. HANS DITRICH, 1130 Wien, Gutzkowplatz 7/12/2	am 03.09.2002

Feldherpetologische Exkursion nach Cres (2002)

FRANZ RATHBAUER



Nach mehreren kleinen Exkursionen in Österreich entschloss sich die Gruppe Feldherpetologie in der Zeit vom 18. Bis 26. Mai 2002 zu einer ersten Auslandsexkursion auf die Insel Cres, Kroatien.

Exkursionsteilnehmer: J. HILL, K. BILEK, F. RATHBAUER, B. STOISSER, H. UHL, T. BADER, P. KEYMAR, P. TEMPFER, M. DUDA, C. RIEGLER, F. TIEDEMANN und als Gäste H. MARTINI und M. SCHMUCKER sowie über das Pfingstwochenende unsere italienischen Freunde N. BRESSI, M. DELPHINO und E. RAZZETTI.

Die Insel Cres und unsere Exkursionsgebiete: Die Insel Cres (404 km²) weist im Norden die höchste Erhebung mit 648 m (Berg „Gorice“) auf, im Süden läuft sie flach aus. Ihre NNW-SSO-Erstreckung misst etwa 64 km. Sie ist mit nur 3000 bis 4000 Einwohner relativ dünn besiedelt. Von Norden kommend legt man mit der Fähre in Porozina an und fährt Richtung Süden. An der Ostküste liegt die Ortschaft Beli, in der sich auch eine Biologische Station befindet. Die dortigen Mitarbeiter be-

schäftigen sich vor allem mit den auf der Insel brütenden Gänsegeiern (*Gyps fulvus*). Nach der Ortschaft Predošćica, an der engsten Stelle der Insel gelangt man in den Mittelbereich der Insel. An der Ostseite liegt die kleine Ortschaft Merag, von der aus die Fähre Richtung Krk an- und ablegt. Im Westen findet man die Ortschaften Valun, Pernat und Lubenice. Lubenice ist eine Höhenfestung auf fast 400 m Seehöhe. Die ebenfalls an der Westküste im Mittelteil der Insel befindliche Stadt Cres ist ein typisches adriatisches Küstenstädtchen mit altem Hafen als Zentrum. Im Mittelteil der Insel liegt auch der Vraner See (Vransko Jezero), der größte Süßwasserspeicher der Insel, der sowohl Cres als auch die Insel Lošinj mit Trinkwasser versorgt. Südlich der Ortschaft Vrana dehnen sich bereits weite Weideflächen (bei Hrasta) aus, Richtung Westen führt eine Straße nach Stivan, Miholašćica und Martinšćica. 6 km südlich von Vrana, liegt Belej, südöstlich davon die kleinen Ansiedlungen Srem und Plat. Etwa 9 km südlich von Vrana befindet sich die Ortschaft Osor, wo es auch eine

Brückenverbindung mit der Insel Lošinj gibt. Nach Südosten führt von Osor eine Straße nach Punta Križa.

Vegetation: Die Insel Cres weist eine deutliche Zonierung aufgrund ihrer ausgedehnten Nord-Süd-Erstreckung auf. Im Norden herrscht (sub)mitteleuropäischer Zerr- und Flaumeichenmischwald vor, im Süden breitet sich eumediterrane Vegetation aus (durch Überweidung geprägte Garrigue, stellenweise auch Felsfluren und im Bereich nördlich von Punta Križa macchienähnliche Wälder). An den Steilhängen des Nordteils liegen karge Felsfluren, teilweise großflächige Salbeiwiesen.



Vraner See (Foto: F. RATHBAUER)

Amphibien

Die **Wechselkröte** (*Bufo v. viridis*) konnten wir in Cres-Melin in einem Privatgarten nachweisen, weiters wurde östlich von Osor in einem Waldstück unter einem Stein ein weibliches Tier gefunden.

Der **Laubfrosch** (*Hyla a. arborea*) konnte von den Exkursionsteilnehmern bei der Ortschaft Lubenice, auf Merag (zahlreiche Kaulquappen in flachen Lacken - dort von Ringelnattern gejagt), in einer kleinen Lake an der Straße nördlich von Belej sowie in einem Betonbecken eines Privatgartens am Stadtrand von Cres nachgewiesen werden.

Der **Seefrosch** (*Rana ridibunda*) konnte an fast allen Wasserstellen der Insel beobachtet werden. In den meisten größeren Gewässern gibt es eine sehr hohe Gambusendichte (*Gambusia affinis*); diese Zahnkärpflinge schädigen bzw. vernichten vor allem den Nachwuchs von *Hyla arborea*.

Reptilien

In Cres kommen zwei Schildkrötenarten vor: die **Griechische Landschildkröte** (*Testudo hermanni boettgeri*) und die **Europäische Sumpfschildkröte** (*Emys orbicularis hellenica*).

Das Vorkommen der Griechische Landschildkröte auf Cres ist durch frühere illegale Aufsammlungen und die zahlreichen wegbegrenzenden Legsteinmauern auf den extensiv bewirtschafteten Weiden als stark gefährdet einzustufen. Cres liegt auch fast an der Nordgrenze des Artareals. P. Keymar fand im Gebiet östlich von Osor ein Exemplar, H. MARTINI und M. SCHMUCKER konnten ebenfalls ein adultes Individuum östlich von Srem (Gegend von Plat) fotografieren. Ein weiterer Fund gelang am 24. Mai. Nach einem heftigen Regen am Vormittag wurde noch das Gebiet der „Tramontana“ westlich und nordwestlich von Beli aufgesucht. Im von Schafweiden durchsetzten Eichenwald fand C. RIEGLER eine adulte weibliche Landschildkröte. Diese drei Nachweise lassen die Hoffnung keimen, daß *T. hermanni* auf Cres zwar schon sehr selten, aber noch in fortpflanzungsfähigen Populationen existiert.

Emys orbicularis konnten wir trotz nachweislicher Vorkommen östlich von Osor an größeren Tümpeln inmitten der Macchie (mdl. Mitt. N. BRESSI) leider nicht finden.

Von den beiden Schleichenarten (Anguidae) auf Cres konnten wir die **Blindschleiche** (*Anguis f. fragilis*) mehrmals im Bereich der Halbinsel Merag und im Westen von Beli unter Steinplatten und Holzstücken finden.

Ein besonderes Erlebnis für uns alle waren die zahlreichen Beobachtungen des **Scheltopusik** („Panzerschleiche“, *Ophisaurus a. apodus*). In der Nähe einer Doline auf Merag fand P. KEYMAR ein Jungtier. Weitere Fundstellen waren die Siedlungsbereiche Srem und Plat sowie in der Macchie westlich der Straße Belej-Osor und am Südufer des Vrana-Sees. In den dortigen Fettwiesen konnten wir bei der bewilligten Exkursion zum Seeufer mehr als 10 Exemplare, hier gemeinsam mit *Coluber gemonensis*, beobachten und fotografieren. Auch im Bereich westlich von Srem und im Bereich südöstlich von Osor (auf einer überweide-

ten Affodilwiese (*Asphodelus albus*) im Macchienbereich nördlich der Straße nach Punta Križa) wurden mehrere Exemplare beobachtet.

Sehr zahlreich begegnete uns auf der Insel die **Prachtkieleidechse** (*Algyroides nigropunctatus*). Der Rücken ist braungrau, aber die Kehle und der Kopf der Männchen weist ein leuchtendes Blau, ihre Bauchseite ein leuchtendes Orange auf, die Flanken wirken rötlich. Bewachsene Steinmauern oder zumindest Blockhalden sind bevorzugte Biotope, flache Weidewiesen ohne diese Strukturen oder reine Eichenwälder werden gemieden. Wir fanden sie in der Ortschaft; Beli, entlang des Eco-Trails in Beli gemeinsam mit *Podarcis m. muralis* und *Podarcis melisellensis* (manchmal auch mit *Lacerta bilineata*) zumindest in den unteren Lagen zahlreich. Weitere Fundorte: in der Ortschaft Predoščica, auf der Halbinsel Merag (in der Nähe der Feuchtstelle an Mauern), Blockwurf bei Cres-Melin, Lubenice (auf Steinen bei den Zisternen), Weg von Valun Richtung Lubenice, gemeinsam mit *Podarcis melisellensis* und *Lacerta bilineata*, auf Wänden und Mauern der Siedlung Vrana (auch *Podarcis melisellensis* und *Lacerta bilineata*), auf den Weideflächen von Hrasta in der Nähe der Begrenzungsmauern, westlich von Srem an altem Gemäuer, Legsteinmauern bei Osor und südöstlich von Osor und an den Begrenzungen der Weideflächen inmitten der Macchie an der Straße nach Punta Križa.

Ebenfalls auffällig sind die Männchen des **Karstläufers** (*Podarcis melisellensis fiumana*) mit ihren knallorangen Kehlen und Bäuchen. Diese Art ist auf der Insel ubiquitär. Zahlreich waren unsere Funde dieser Eidechsenart auf der ganzen Insel, in Ortschaften, in Legsteinmauern, im aufgelockerten Laubwald, in der Macchie, in der Garrigue, im Bereich von Tümpeln, auf mageren Weideflächen und auf Felsfluren (dort allerdings in geringerer Dichte). Zum Teil auch gemeinsam mit der Mauereidechse, der Prachtkieleidechse und der Westlichen Smaragdeidechse (z. B. bei Beli). Als einzige Art konnte sie auch direkt an einer Meeresbucht an Steinmauern bei Punta Križa nachgewiesen werden.

Als einzige Art der lokalen Herpetofauna tritt die **Mauereidechse** (*Podarcis muralis*)

auf der Insel Cres in zwei Unterarten auf. Die Nominatform (*Podarcis m. muralis*) kommt auf Cres ausschließlich im Norden vor. Hier besiedelt sie die Eichenwälder bei Beli (Rundwanderweg). Sie allein besiedelt auch das Innere der Wälder, wo ihr umgestürzte Bäume ausreichend Sonnenplätze bieten. Zugleich garantiert ihr das Totholz genug Unterschlupf und in seinen tieferen Schichten mehr Feuchtigkeit als das Umland. Auf dem Rundwanderweg wird die Mauereidechse erst ab den Abschnitten gefunden, in denen der Wald an die Steinmauern anschließt und mindestens mehrere Meter breit ist.

Die andere Form (*Podarcis muralis maculiventris*) ist kontrastreicher gefärbt. Lebhaft ist bei ihr die Fleckung der Bauchseite, während diese bei der Nominatform einheitlich braunrot (Männchen) bzw. rötlich (Weibchen) ausgeprägt ist. Diese Eidechse zeigt sich als Kulturfolger. Sehr häufig klettert sie in Gärten und auf Hauswänden umher (dabei erreicht sie auf den Hauswänden Höhen von mehreren Metern). Wir konnten sie in Cres-Melin und in Valun feststellen; in letzterer Ortschaft jagte sie auf oleanderähnlichen Büschen (*Pittosporum tobira*) nach blütenbesuchenden Insekten. Das Vorkommen in Hafens-„Städten“ deutet auf Einschleppung hin.



Rundwanderweg bei Beli (Foto: F. RATHBAUER)

Wesentlich größer als die vorher genannten Arten ist die **Westliche Smaragdeidechse** (*Lacerta bilineata*). Die Jungtiere sind am besten an der Grünfärbung erkenntlich. Sie kommt auf der ganzen Insel vor. Sowohl direkt in Beli, am Ortsrand von Beli (Beginn des Rundwanderwegs), als auch auf Legsteinmauern und auf Lichtungen am Rundwanderweg; bei den Bienenstöcken an

der Straße Richtung Beli; auf der Halbinsel Merag (das Vorhandensein von Büschen ist für die Art dabei sehr wesentlich). In der Nähe von Ortschaften an Legsteinmauern (territorial): Predošćica, Cres-Melin, Vrana, Srem, Osor. Weiters wurde sie auch auf den Straßen sonnend vorgefunden (zwischen Predošćica und Osor), wo sie auch hin und wieder dem Verkehr zum Opfer fällt, auf den Weideflächen und Lichtungen in den Macchienwäldern südöstlich von Osor und auf der Straße (dem Fahrweg) von Valun nach Lubenice (allerdings nicht völlig bis zur Höhenfestung Lubenice).



Coluber gemonensis (Foto: CH. RIEGLER)

Eine relativ häufige und weit verbreitete Schlange ist die bis zu 1 m lange **Balkan-Zornnatter** (*Coluber gemonensis*). Mehrfach wurde sie auf der Halbinsel Merag, auch in der Nähe der Feuchtstelle, an der Straße nach Beli auf den Weideflächen bei den Bienenstöcken, auf einer Lichtung im Flaumeichenwald am Rundwanderweg bei Beli an einer verlassenen Ortschaft und auch in Cres nachgewiesen. Weitere Fundorte: Straße Richtung Merag (Abfahrt von der Straße Porozina-Cres), die Wiesen am Südufer des Vrana-Sees (ein Totfund eines Jungtieres auf einem Fahrweg von Vrana zum See; ein Jungtier direkt im Wiesenbereich), die Gärten von Predošćica, an der Straße Belej-Osor (mehrere Verkehrsoffer pro Tag), Weideflächen von Hrasta (zwei Tiere), ehemalige Weideflächen in der Macchie nördlich der Straße Punta Križa, an den Legsteinmauern eines Fußweges östlich von Osor.

Die **Äskulapnatter** (*Elaphe l. longissima*) konnte nur im feuchteren Norden der Insel in der Nähe der Weideflächen bei den Bienenstöcken an der Straße nach Beli von P. KEYMAR dokumentiert werden (zwei Ex-

emplare). Einige Tage später wurde ein weiteres Tier auf der Straße nach Beli beobachtet.

Die bis zu 2 m lange **Vierstreifennatter** (*Elaphe q. quatuorlineata*) wurde im Laufe der Exkursion an folgenden Orten gefunden: Rundwanderweg bei Beli, Waldlichtung etwa 3 km nordöstlich von Beli, Straße von Valun nach Lubenice (Nähe der Kreuzung Richtung Valun); Gebiet westlich von Srem. P. KEYMAR entdeckte im Umland von Srem auch ein Jungtier dieser Art, Fußweg östlich von Osor zwischen Steinmauern im Halbschatten eines Gebüschs. Auch westlich der Straße Belej-Osor wurde die Art gefunden.

Eine kräftige Schlange ist auch die auf Cres vorkommende **Eidechsenatter** (*Malpolon monspessulanus insignitus*), die allerdings durch die opisthoglyphen Giftzähne und ihre Schnelligkeit Respekt einflößt. Am häufigsten fanden wir die scheue Schlange tot oder schwer verletzt auf den Straßen. Bereits am Ankunftstag lagen drei tote Individuen auf der Straße Richtung Merag (das einzige lebende, vierte Tier entwischte in die dichte Vegetation). Am schlimmsten stellte sich die Straße Belej-Osor heraus, die im Pfingstreiseverkehr quasi ein Schlachtfeld mit mehreren toten Tieren pro Tag war. Ein weiterer Totfund gelang direkt am Stadtrand von Cres. Im Umland von Srem (Ruinengelände kurz nach der Abzweigung von der Hauptstraße Richtung Srem) und westlich der Straße Belej-Osor konnte die Art dann auch lebend beobachtet werden. An letzterem Ort wurde sie syntop mit *Ophisaurus apodus* gefunden, ein melanistisches Exemplar wurde ebenfalls dort gesichtet.

In der Nähe von Feuchtgebieten konnten wir die westliche Unterart der **Ringelnatter** (*Natrix natrix helvetica*) feststellen: bei der Feuchtstelle auf Merag wurden mehrfach adulte und subadulte Tiere gefunden, ebenso 6 juvenile Tiere. Am Beginn des Rundwanderwegs bei Beli, bei den Felstümpeln, sahen wir ein großes Exemplar, das gerade einen adulten Seefrosch fraß. Darüber hinaus fanden wir sie auch bei Viehtränken auf Weideflächen südlich von Srem.

Die **Leopardnatter** (*Elaphe situla*) konnten wir leider nicht nachweisen.

Für einige Arten konnten neue Fundorte nachgewiesen werden. Die Vorkommen der Mauereidechse (Nominatform), der Äskulapnatter und der Blindschleiche scheinen auf den Norden der Insel beschränkt zu sein. Weiter unbestätigt bleiben ältere und zum Teil sehr fragwürdige Hinweise auf Bestände folgender Arten: Mittelmeer-Teichmolch, Gelbbauchunke, Mittelmeer-Erdkröte, Springfrosch; Europäischer Halbfingergecko, Mauergecko, Ruineneidechse, Riesensmaragdeidechse, Würfelnatter und Katzennatter. Die gefundenen Tiere wurden photographiert und ihr Vorkommen dokumentiert. Entsprechend den kroatischen Naturschutzgesetzen wurde kein Tier der Natur entnommen.

Die einwöchige Exkursion fand in freundschaftlicher Atmosphäre statt und war für alle Teilnehmer ein Erfolg. Das gemeinsa-

me Erleben der Herpetofauna von Cres fand oft noch langanhaltenden Ausklang bei nächtlichen intensiven Diskussionen in den gastfreundlichen kroatischen Restaurants.

Schlußendlich möchten wir uns bei Univ. Prof. Dr. Wolfgang Waitzbauer und Peter Sehnal bedanken, die uns durch Literaturbereitstellung und mündliche Informationen bei den Vorbereitungen geholfen haben.

Weiterführende Literatur liegt in der Bibliothek der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums auf.

Fotos der Exkursion nach Cres sind auf <http://www.herpetofauna.at> zu sehen.

Mag. Franz Rathbauer
Josef Weilandstraße 24
A-2191 Schrick
email: franz.rathbauer@aon.at

Fachgruppe Literatur
Leitung: **Richard Gemel**

Naturhistorisches Museum Wien, Herpetologische Sammlung
Burgring 7
A-1014 Wien
Tel.: +43 1 52177 224 e-mail: richard.gemel@nhm-wien.ac.at

Liebe ÖGH-Mitglieder!

Im Rahmen einer Erweiterung des ÖGH Vorstandes habe ich für den Beirat Literatur kandidiert. Ich wurde in dieser Funktion durch die ÖGH-Generalversammlung am 25. 10. 2002 bestätigt und bedanke mich für das Vertrauen.

Ich beabsichtige in dieser Funktion, dass interessierte ÖGH-Mitglieder noch schneller und einfacher zu den von ihnen gewünschten herpetologischen Informationen gelangen und dass die über Literatur verfügbaren Informationen gut genutzt werden. Um in dem angesprochenen Sinne erfolgreich wirken zu können, werden Literaturangebote im Rahmen der ÖGH Veranstaltungen angeboten. Hier soll auf interessante Neuerscheinungen hingewiesen werden und Neuerwerbungen der Bibliothek der Her-

petologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien (NMW) vorgestellt werden. Auch wertvolle und bedeutende historische Literatur soll Beachtung finden.

Die nachfolgende Liste soll dem herpetologisch Interessierten helfen, sich mit Hilfe der Fachliteratur schnell und einfach zu informieren und aus dem überreichen Angebot von Anbietern herpetologischer Fachliteratur auswählen zu können – und unter Umständen auch gleich bestellen zu können. Die angegebenen Telefonnummern gelten für Wien.

Die Auflistung versteht sich als Vorauswahl, bestehend aus einzelnen Hinweisen mit Schwerpunkt auf den deutschsprachigen Raum. Entsprechend dieser Zielsetzung kann und will keine Vollständigkeit erreicht werden. Die Quellen sind absichtlich alphabetisch geordnet, um keine Präferenzen

auszudrücken. Es handelt sich dabei um sehr verschiedene Anlaufstellen:

Neben der großen deutschen Schwesterorganisation DGHT befinden sich wichtige Verlagsadressen und solche von Herausgebern und Händlern (einschließlich des Terrarien-Fachhandels) darunter. Die meisten Informationen sind in Zeitschriften (Periodica) enthalten. Verlage und Händler senden auf Anfrage oft auch (regelmäßig aktuelle) Kataloge zu.

Daher sind selbst Herausgeber einzelner Zeitschriften (wie Sauria und herpetofauna) berücksichtigt.

Gleichzeitig will ich jedes ÖGH-Mitglied, welches meint, dazu einen interessanten Beitrag liefern zu können, aufmuntern, das in diesem Rahmen zu tun, denn es sind weitere Folgen zu diesem Thema geplant.

Wissenschaftliches Schrifttum (wie z. B. die Jahresberichte der Museen, Handbücher u. ä.) sind in den speziellen Bibliotheken einzusehen. Diese sind in Wien vor allem: Naturhistorisches Museum Wien (NMW), Zoologische Hauptbibliothek: 52177/326, Hr. Wolfgang Brunnbauer, Öffnungszeiten Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr, Kopien im beschränkten Umfang mit Kopierkarte (in der Geschäftsstelle des NMW erhältlich) möglich, Kopien von Druckwerken vor dem Erscheinungsjahr 1901 werden ausschließlich am Buchscanner durch den Bibliothekar angefertigt. (Kostenpflichtige) Kopien sind auch per e-mail bestellbar: wolfgang.brunnbauer@nhm-wien.ac.at Bibliothek der Herpetologischen Sammlung des NMW: Richard Gemel, Bibliothekszeiten Montag bis Mittwoch 9 bis 11 Uhr, Vorankündigung erwünscht. Nähere Informationen auch im Internet unter: www.nhm-wien.ac.at/nhm/biblio/hpbib04g.htm Bibliothek des Zoologischen Institutes der Universität Wien, Biologiezentrum der Universität Wien, Althanstr. 14, 1090 Wien, Tel. 4277/4924

Bibliothek der Akademie der Wissenschaften, Kopiermöglichkeit vorhanden

Bezugsquellen herpetologischer Literatur

Dr. W. Backhuys

(Antiquariat und Neuauflagen), P.O.Box 321, NL-2300AH Leiden, The Netherlands, Tel. 0031715170208, FAX: 0031715171856, E.mail:

backhuys@backhuys.com, info@backhuys.com, Internet: www.backhuys.com

Bede-Verlag

Prospekte und Internet: www.bede-verlag.de (Serien: „Ihr Hobby“, „Ratgeber“, „Große Bücher“, „Atlanten“, „im Terrarium“), wird in vielen Zoofachhandlungen angeboten, nur bedingt zu empfehlen!

Breck Bartholomew Bibliomania!

Herpetologische Literatur und Bibliographisches Service, P.O.Box 58355, Salt Lake City, UT 84158 USA, Tel. 00971/8014530489. E.mail: breck@herplit.com. Zeitschriftenindex unter: www.herplit.com/contents, database unter www.herplit.com/herplit

Chimaira

Buchhandlung, Edition, Antiquariat. D-60316 Frankfurt/M., Friedberger Anlage 14, Deutschland, Tel.: 004969497223, FAX: 004969497826. E.mail: frogbook@aol.com

Herpetofauna

Zeitschrift für Amphibien- und Reptilienkunde, Postfach 1110, D-71365 Weinstadt, Büroanschrift: Römerstr. 21, D-71384 Weinstadt, Deutschland, Tel. + FAX 00497151/600677

Norioko I. Ciochon

Natural History Books, 1025 Keokuk Street, Iowa City, IA 52240, USA. Tel. 00971/319354-9088, FAX: 00971/319354-0844. E.mail: nathist@avalon.net

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) Geschäftsstelle: Postfach 1421, Wormersdorfer Str. 46-48, D-53351 Rheinbach, Deutschland. Tel.: 00492225/703333, FAX: 00492225/703338. E.mail: gs@dght.de, Internet:

www.dght.de, Herausgeber der Periodica Salamandra und Elaphe sowie der Monographieserie Mertensiella. Weitere Periodica der DGHT- Arbeitsgemeinschaften (Radiata, Die Eidechse,...)

Herpeton Verlag

Elke Köhler, Rohrstr. 22, D-63075 Offenbach, Deutschland, Tel.: 0049 6986777 266, FAX: 0049 6986 777 571, E.mail: herpeton@t-online.de, Internet: www.herpeton-verlag.de

Koeltz Scientific Books

P. O Box 1360, D-61453 Königstein, bzw. Herrwaldstr. 6, D-61462 Königstein, Deutschland. Tel. 0049 617493720, FAX: 0049 6174 937240, E.Mail: koeltz@t-online.de; Internet: http://www.koeltz.com

Krieger Publishing Company

c/o The Eurospan Group, 3 Henrietta Street, Covent Garden, LONDON WC2E8LU, UK, Information: Tel.0044 2078450810. FAX: 0044 207379 3313, E.mail: info@eurospan.co.uk Bestellungen Tel. 04420 7240 0856, FAX: 0442073790609, E.mail: orders@edspubs.co.uk

Laurenti Verlag

Dr. Burkhard Thiesmeier, Diemelweg 7, D-33649 Bielefeld, Tel.: 00495241/9619303, FAX: 00495241/9619304, Internet: www.laurenti.de

Mergus Verlag GmbH für Natur- und Heimtierkunde

Hans A. Baensch Postfach 86, D-49302 Melle, Deutschland. E.mail: mergus@t-online.de, Internet: http://www.mergus.com

M&S Reptilien

Terraristik-Artikel, Futter, Zubehör, Fachliteratur, Albstr. 18/1+2, D-78056 VS-Weigheim, Deutschland, Tel.: 0049 7425 31447, FAX 00497425/31448, Internet: www.ms-reptiles.com, www.ms-reptilien.de

Natur und Tier - Verlag GmbH

Matthias Schmidt, An der Kleimannbrücke 39/41, D-48157 Münster, Deutschland, E.mail:

verlag@ms-verlag.de, Internet: www.ms-verlag.de,
mit Verlagsankündigungen, Forum und Kleinanzeigen
Österr. Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
1010 Wien, Dr. Ignaz Seipel Platz 2, Tel.: 51581-0.
E.mail: webmaster@oeaw.ac.at

Pensoft Publishers

Sofia & Moscow-based Academic Publishers and
Booksellers, Acad. G. Bonchev Str. Bl. 61113 Sofia
Bulgaria, Tel. 003592716451; 9793460; 9793406
FAX: 003592704508

E.mail: pensoft@mbox.infotel.bg
Internet, Online bookshop: www.pensoft.net

Sauria

(Zeitschrift der...) Terrariengemeinschaft Berlin e.V.,
Geschäftsstelle: Barbara Buhle, Planetenstr. 45, D-
12057 Berlin, Deutschland, Internet: www.sauria.de,
Abo-Service-e.mail: abo@sauria.de

Dieter Schierenberg BV

rare books and periodicals on Natural Sciences, Za-
menhofstraat 150, Unit 320, NL-1022 AG Amsterdam,
The Netherlands, Tel. 0031/20/6362202, FAX:
0031/20/6362071.

E.mail: dieter@schierenberg.demon.nl Internet:
http://www.schierenberg.demon.nl

Tetra-Verlag GmbH

Friedensweg 15, D-49143 Bissendorf, Deutschland,
Dr. rer. nat. Hans Joachim Herrmann (Geschäftsfüh-
rung) Tel. 00495402/8889, FAX: 00495402/8811 (Mo.
bis Fr. 8.30 bis 18 Uhr, Fr. 8.30 bis 14 Uhr), E.mail:
herrmann@tetra-verlag.de

Richard Gemel
Beirat Literatur

Fachgruppe Schildkröten
Leitung: **Gerhard Egretzberger**

Robert-Stolz-Strasse 28
A-2301 Neuoberhausen
Tel.: +43 2249 3597 e-mail: egretzberger@netzundplan.at

Als ich mit 15 Jahren das erste schön einge-
richtete Terrarium sah, ließ mich der Gedan-
ke nicht mehr los, selbst eines zu besitzen.
Drei Jahre später war es dann so weit. Ich
erwarb meinen ersten Stachelleguan samt
Terrarium und in weiterer Folge noch einige
Rotkehlanolis, mehrere Eidechsen- und Bar-
tagamenarten. Nach Zuchterfolgen bei allen
gepflegten Arten (teilweise bis F6) erwarb
ich letztendlich vor rund 17 Jahren meine
ersten Griechischen Landschildkröten. Offen-
sichtlich der Auslöser für eine Wende meines
Interesses an Reptilien. Fortan reduzierte ich
meinen Bestand an Echsen um mich mehr
der Haltung von Schildkröten zu widmen.

Auf der Suche nach Literatur und Kontakt zu
Gleichgesinnten kam ich bereits 1991 zur
ÖGH. Die einzigartige Bibliothek und der re-
gelmäßige Besuch der Terrarianertagung er-
möglichten mir beide Motive ausreichend zu
befriedigen. Zwei Jahre später hielt ich mei-
nen ersten Vortrag, damals noch im familiä-
ren Kurssaal.

1993 wurde dann auf Initiative einiger
Schildkrötenliebhaber die Fachgruppe
Schildkröten gegründet und im Herbst des
Jahres wurde ich als Beirat kooptiert. Zu Be-
ginn unserer Aktivitäten galt es noch die eine

oder andere Unstimmigkeiten auszumergen.
Danach aber entwickelte sich aus unserem
Bemühen, eine lockere Gesprächsrunde zu
schaffen, eine aktive und vor allem produkti-
ve Fachgruppe. Die ersten 5 Jahre unseres
Bestehens zeichneten sich durch mehrere Ta-
gungen pro Jahr in Wien, Salzburg, Linz und
Leibnitz aus. Erfahrungsaustausch fand und
findet zusätzlich noch bei den in Linz und
Wien durchgeführten Monatstreffen statt.
Unser Informationsblatt, das bis 1998 alle
zwei Monate an die Mitglieder versandt
wurde, musste jedoch eingestellt werden.

Dafür wird seit 2002 unsere Jahrestagung in
Verbindung mit der seit 14 Jahren stattfin-
denden Terrarianertagung abgehalten. So
gelang es uns, mit einem hochkarätig besetz-
ten Vortragsprogramm für die best besuchte
Tagung seit Bestehen der Veranstaltung mit-
verantwortlich zu sein.

In Zukunft werden wir diesen Modus beibe-
halten um in Verbindung mit den monatli-
chen Zusammenkünften auch weiterhin den
entspannten und erfüllten Erfahrungsaus-
tausch sicher zu stellen.

Gerhard Egretzberger
Beirat Schildkröten

Fachgruppe Echsen
Leitung: **Dr. Werner Mayer**

Naturhistorisches Museum Wien, Molekulare Systematik
Burgring 7
A-1014 Wien
Tel.: +43 152177 593 e-mail: werner.mayer@nhm-wien.ac.at

Die Fachgruppe Echsen ist scheinot.

Wir hatten uns vor ein paar Jahren bemüht, Vorträge über verschiedenste Themen zu organisieren....., was schließlich jedes Mal in einem Privatisimum von Vortragenden und Organisatoren endete! In den letzten Jahren beschränkte sich daher die „Arbeit“ der Fachgruppe auf eine jährliche Exkursion.

Helfen Sie mir, den Patienten 'Fachgruppe Echsen' zu reanimieren! Teilen Sie mir bitte in den nächsten Wochen mit, was Sie sich

von der Fachgruppe erwarten. An welchen Gruppen von Echsen sind Sie besonders interessiert? An welchen Themen (Biologie, Ökologie, Systematik, Vivaristik) sind Sie besonders interessiert? Hätten Sie gerne regelmäßige zwanglose Treffen?

Schreiben Sie mir bitte, rufen sie mich an oder schicken Sie eine e-mail!

Werner Mayer
Beirat Echsen

Fachgruppe Schlangen
Leitung: **Mario Schweiger**

Katzelsberg 4
A-5162 Obertrum am See
Tel.: +43 6219 7974 e-mail: m.schweiger@sbg.at www.sbg.at/vipersgarden

Die Fachgruppe Schlangen soll eine Interessengemeinschaft und Verbindungsglied zwischen der Wissenschaft und ernsthaften Haltern und im Besonderen Züchtern verschiedenster Schlangenarten sein. Bekanntlich kommt keine dieser beiden Gruppen ohne die andere aus.

Die Wissenschaft liefert nicht nur systematische Informationen, sondern auch physiologische Erkenntnisse, die zur erfolgreichen Haltung und Zucht der unterschiedlichsten Arten notwendig sind.

Andererseits ist auch die Wissenschaft auf Terrarianer angewiesen. Die Zeiten des eifrigen Sammelns in der freien Natur sind vorbei. Tiere mit gesichertem Fundort, auch Nachzuchten aus „populationsechten“ Terrarianbeständen, bilden nach deren Tod

wertvolles Museumsmaterial. Auch lebende Tiere stellen, in Zeiten modernster biochemischer Untersuchungsmethoden (DNA), wichtige Quellen dar.

Weiters will sich die Fachgruppe Schlangen im speziellen mit den Schlangen des Europäischen Kontinents und der Mittelmeerlande befassen. Diese Länder deswegen, da sie relativ unproblematisch und kostengünstig erreicht werden können und auch längere Aufenthalte in diesen Regionen erschwinglich sind.

Es wird daran gedacht, jedes Jahr eine Exkursion durch zu führen, wozu Mitglieder der FG Schlangen eingeladen sind. Die FG Schlangen will sich während des Jahres mehrmals treffen, wobei die Treffpunkte je nach Herkunft der einzelnen Mitglieder an

verschiedenen Orten sein sollen, bzw. können. Bei diesen Treffen sollten die Mitglieder Kurzreferate (Diavorträge) über ihre Freiland-, aber auch Terrarienerfahrungen halten.

Einmal jährlich ist an eine eigene Tagung gedacht. Diese könnte z. B. wie bei der FG Schildkröten im Rahmen der Terrarianertagung der ÖGH sein.

Der Leiter der Fachgruppe Schlangen besitzt eine eigene Homepage, auf der immer wissenswertes über die Herpetofauna Europas und der Mittelmeerländer zu finden ist. Auch können hier die neuesten Informationen über die FG Schlangen nachgelesen werden.

Mario Schweiger
Beirat Schlangen

Fachgruppe Schwanzlurche
Leitung: **Günther Schultschik**

Sachsenweg 6/12
A-2391 Kaltenleutgeben
Tel.: +43 676 7085365 e-mail: guenther.schultschik@ows.magwien.gv.at

Ich möchte die Gelegenheit nicht verabsäumen, mich als neuen Ansprechpartner für Schwanzlurchfragen zu präsentieren.

Es ist mir schon klar, dass dieses Segment der Herpetologie ein recht kleines ist. Wenn ich mir aber die AG-Urodela der DGHT anschau, so ist diese die größte und mit Abstand aktivste AG!

Nach deren Vorbild sind entsprechende Gruppen in Frankreich, Italien und Holland gegründet worden.

Etwas ähnliches schwebt mir für Österreich vor. Mein Bestreben wird es sein, Schwanz-

lurchinteressierten ein Forum zu bieten. Mit mindestens einem jährlichen Treffen, Kontaktförderung untereinander und mit anderen Gruppen, Exkursionen und - was ich für wesentlich halte - die Möglichkeit legal an Tiere zu kommen. Das Schwergewicht dieses Forums wird nicht in der rein theoretischen Beschäftigung mit den Tieren liegen, sondern in der Heranführung des Halters und Liebhabers zur seriösen Auseinandersetzung. Ich hoffe, das wird gelingen!

Günther Schultschik
Beirat Schwanzlurche

Endzeit für die Hornotter (*Vipera a. ammodytes*) in Kärnten?

HELGA HAPP

Als wärmeliebende Schlangenart erreicht die in Südosteuropa (bis Kleinasien und zum Kaukasus) beheimatete Hornotter (*Vipera ammodytes*) in Kärnten und an zwei Stellen in der Steiermark ihre nördliche Verbreitungsgrenze. Während alle anderen Hornottern in der Regel 60 - 80 cm lang werden, übertreffen die Männchen der Nordkärntner Population die Weibchen an Körpergröße und erreichen Gesamtlängen

von bis zu 110 cm. Die Hornotter besiedelt ausschließlich trockene und steinige Lebensräume in Höhen zwischen 200 und 900 m, in Kärnten vornehmlich die Hügelstufe zwischen 500 und 700 m (CABELA et al. 1992).

Kennt man in Kärnten die Plätze, an denen Hornottern vorkommen, dann fällt auf, dass sich die meisten Lebensräume dieser, die

Wärme und Trockenheit liebenden, Schlangengart in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert haben.



Lebensraum Schütt (Foto: H. HAPP)

Die vornehmlich nach Süden ausgerichteten, mit Felsbrocken und Geröll durchsetzten Biotope (wie die Schütt bei Arnoldstein oder der Hirter Felsen bei Friesach) werden zunehmend zu forstwirtschaftlich genutzten Flächen. Die Aufforstungen mit Monokulturen (v. a. mit Fichten) verändern Struktur und Klima der Lebensräume tiefgreifend und nachhaltig. Die Beschattung durch aufstrebende Bäume wird von den zoologischen und botanischen Raritäten der Trockenbereiche nicht vertragen. Durch die abfallenden feinen Fichtennadeln bildet sich eine Nadelstreuauflage, es entsteht zwischen den Felsblöcken Humus, Unterholz wächst. Die trockenwarmen, besonnten Flächen (viele Steine, wenig Feinerde) verschwinden und mit ihnen die auf diese extremen Lebensräume spezialisierten Pflanzen- und Tierarten, wie z. B. Mannaesche und Hopfenbuche, Hornvipere, Smaragd- und Mauereidechse, Schmetterlingshafte, Distelfalter und Blutströpfchen, um nur einige zu nennen. Der Bestand dieser xerothermen Fauna wird auch durch die Fragmentierung des Lebens-

raumes bedroht, eine Tatsache, die z. B. im unteren Gailtal deutlich wird. Hier zerschneidet der stark befahrene Autobahnzubringer die Schütt, zahlreiche Kriechtiere fallen dem Verkehr zum Opfer, isolierte Populationen vegetieren ohne Möglichkeiten eines Genaustausches dahin. Um in diesem speziellen Fall Abhilfe zu schaffen, wird im Rahmen des LIFE - Projektes „Schütt – Dobratsch“ eine zirka 250 m breite Grünbrücke über die A2 errichtet. Aus Sicht der Autofahrer ein Tunnel, für Groß- und Kleintiere eine Brücke, bzw. ein Korridor, der als Verbindung zwischen dem Natura 2000 Gebiet im Steinernen Meer und der Bergsturzlandschaft Schütt im Norden dienen soll. Die Koordination des Gesamtprojektes obliegt der ARGE Naturschutz.

Durch Verlust ihrer natürlichen Lebensräume bedrohte Arten können in von Menschenhand geschaffenen Habitaten Zuflucht finden. In südseitig gelegenen Steinbrüchen etwa prallt im Sommer die Sonne auf die steilen Hänge, extreme Hitzegrade lassen kaum Pflanzenbewuchs aufkommen, so entstand und entsteht neuer Lebensraum für trockenheits- und wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten. Nun sorgt aber der Gesetzgeber gemäß dem Forst- und Naturschutzrecht dafür, dass solche Flächen mit mehrjährigen Schößlingen aufgeforstet werden, damit der Zustand der ursprünglichen Nutzung, also der Wald, wieder hergestellt wird. Der Bewuchs beeinflusst die Wasserrückhaltefähigkeit des Untergrundes, außerdem schützt Gehölz vor allzu starkem Bodenverlust. Mehr Erde bedeutet mehr Speicherkapazität. Die in Kärnten ohnehin seltenen Trockenbereiche werden weiter dezimiert. Erfreulicherweise erfolgte ein Umdenken in neuerer Zeit. Die zuständigen Beamten der Kärntner Landesregierung sind nun bemüht, auch sekundäre Trockenbiotope im Rahmen der forst- und naturschutzrechtlichen Verfahren zu schützen und zu erhalten.

Auch die Stützmauern entlang verkrauteter Bahndämme sind Refugien für wärmeliebende Tierarten. Sie werden von den Österreichischen Bundesbahnen (zwangsläufig) kontinuierlich erneuert. Ganz egal zu welcher Jahreszeit die Reparatur erfolgt, bedeutet sie meist den Tod für alle dort leben-

den Kriechtiere. Wird während der warmen Jahreszeit gearbeitet, flüchten die Tiere in ihre Verstecke in den Mauerspalt und Entwässerungsöffnungen und werden dort, genauso wie während der kühlen Jahreszeit, wenn sie an diesen Stellen ihre Winterruhe halten, lebendig eingemauert. Unumgängliche Instandhaltungsarbeiten müssen daher von Maßnahmen begleitet werden, die die Beeinträchtigung der Fauna und Flora wenn nicht verhindern, so doch minimieren können. Das gleiche gilt für Reparaturarbeiten an Burgruinen, die Jahrhunderte lang in aller Stille verfielen und nun vielerorts in Kärnten renoviert werden. Die Steine der Steinhalden - bisher ungestörter Lebensraum - werden für den Bau verwendet, verschwinden und mit ihnen die Schlangen.



Ehemaliges Habitat am Ferlacher Stausee (Foto: H. HAPP)

Wohin aber flüchten die Vipern, wenn die angestammten Lebensräume nicht mehr geeignet sind, wenn Bodenerschütterungen für sie unerträglich werden? Im Sommer 2002 erlebte ich die Odyssee der Hornottern auf der Suche nach neuen geeigneten Lebensräumen einige Male aus unmittelbarer Nähe. Die Notrufe der weichenden Vipern erreichten uns über Menschen, die plötzlich mit Giftschlangen in ihren Gärten konfrontiert waren. Offensichtlich genügt schon eine asphaltierte, südseitig gelegene Fläche, ein Stück trockener Rasen mit einigen Steinen als Deckung den Hornottern als neuer Aufenthaltsort. Meist fanden wir auch zahlreiche Mauslöcher (Nahrung) und auch Mauereidechsen (*Podarcis muralis*) hatten sich bereits angesiedelt: Die Hornotter war auf der Suche nach geeigneten Umweltbedingungen nachgefolgt. Die Abwehrhaltung der betroffenen Menschen ist verständlich. Wer möchte schon Giftschlangen in seinem

Hof, vor der Garage oder auf der Terrasse unter den Blumentrögen finden? Die Anrainer der neu besiedelten Hornotterbiotope riefen um Hilfe, wir holten die Vipern und brachten sie, wissend um die Problematik, an ihre – inzwischen nicht mehr geeigneten – alten Standorte zurück.

Die Hornotter ist die am stärksten im Rückgang begriffene Reptilienart Kärntens und gilt als stark gefährdet (HAPP et al. 1999), dementsprechend ist sie sowohl in Kärnten als auch in der Steiermark streng geschützt (RIENESL 2001). Trotzdem wird ihre durch Lebensraumverlust bedingte schwierige Situation durch Dezimierung der Bestände durch die Schlangenfänger weiter verschärft. Nach Berichten von Menschen, die in der Nähe von Hornotter Vorkommen leben, tauchen die Fänger besonders zahlreich im Frühjahr und im Herbst auf, wenn sich die Schlangen in der Nähe der Winterquartiere aufhalten und leicht in großer Zahl gefangen werden können. Selbst Giftschlangenfremde, die die Hornottern nur fotografieren wollen, stören die Tiere und erschweren ihre Lebensbedingungen. Zur Diskussion sei gestellt, wie lange die Populationen dem dreifachen Druck durch Lebensraumveränderungen, Lebensraumzerstörung und Dezimierung durch Fänger gewachsen sein werden und ob die Erleichterungen und Hilfen, die im Gange sind, überhaupt noch ihr Überleben in Österreich sichern können. Zu hinterfragen ist ausserdem, warum der gesetzliche Schutz, der seit vielen Jahren jegliches Fangen oder Stören der Tiere und der auch die Zerstörung ihrer Lebensräume verbietet, bisher so wenig gegen die Bedrohungen der Hornotter bewirken konnte.

CABELA, A., GRILLITSCH, H., HAPP, H., HAPP, F., KOLLAR, R. (1992): Die Kriechtiere Kärntens. - Carinthia II, Klagenfurt: 102: 195-316.

HAPP U., WALLNER, A., SMOLE-WIENER, A. K., GUTLEB, B. (1999): Rote Liste gefährdeter Tiere Kärntens (Vertebrata: Reptilia). - In: ROTTENBURG, T., WIESER, C., MILDNER, P., HOLZINGER, W. E. (Hrsg.): Rote Listen Gefährdeter Tiere Kärntens. Naturschutz in Kärnten, Klagenfurt, 15: 113-116.

RIENESL, J. (2001): Die rechtlichen Grundlagen des Schutzes der Herpetofauna. In: CABELA, A., GRILLITSCH, H., TIEDEMANN, F.: Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich. Umweltbundesamt Wien, pp. 786-796.

Helga Happ
Reptilienzoo Happ
Villacherstr. 237, 9020 Klagenfurt

